

Grundlagen und Diagnostik

Für das Verständnis der chinesischen Medizin, insbesondere der Diagnostik und der Methodik, ist die Auseinandersetzung mit der chinesischen Denk- und Vorstellungsweise nötig. Kennzeichnend hierfür ist das Denken in Relationen und Beziehungen, sowie die Verwendung von Symbolen und bildlichen Vergleichen. © by Matthias Eubel

Was ist chinesische Medizin?

Die chinesische Medizin ist ein in sich geschlossenes System aus Diagnostik und verschiedenen therapeutischen Maßnahmen.

Grundlage der chinesischen Diagnostik sind theoretische, aus Naturbeobachtungen gewonnene, energetische Funktions- und Reaktionsmodelle, die ein quasi „anatomisches“ und „physiologisches“ Gerüst bilden.

Diese Modelle erklären sowohl die Funktionen des Körpers als auch Krankheitsentstehung, Krankheitsverlauf und die Zusammenhänge zwischen verschiedenen Symptomen.

Die theoretischen Modelle der chinesischen Medizin unterscheiden sich ganz wesentlich von den westlichen Erklärungsmodellen der Anatomie, Physiologie und der Biochemie.

Yin und Yang

Yin und Yang verkörpern Gegensätze wie hell und dunkel, warm und kalt, oben und unten, usw.

Alles in der Natur unterliegt einem Wandel, der sich zwischen solchen Gegensätzen bewegt. Kein Zustand ist ohne die Existenz des Gegenteils denkbar. Wärme braucht die Existenz von Kälte, Heiterkeit macht nur Sinn, wenn es auch Trauer gibt, Gesundheit können wir nur wahrnehmen, weil wir auch wissen, wie sich Krankheit anfühlt...



Bedeutsam für die Medizin ist neben den philosophischen Aspekten zum einen, dass auch der Körper mit seinen Funktionen sich in einem ständigen Wandel zwischen Polen befindet, z.B. im

Wach- Schlafrhythmus, in hormonellen Zyklen...

Zum anderen lassen sich im Körper Yin-Aspekte (struktives, formgebendes) und Yang-Aspekte (dynamisches, aktives) unterscheiden.

Beide Aspekte sollten stets ausgeglichen sein, überwiegt eines, führt das Ungleichgewicht über kurz oder lang zu Krankheit. Ein Yin Mangel beispielsweise kann sich in Schlafstörungen (Schlaf ⇔ Yin) und Erschöpfung, aber, durch das relative Überwiegen des Yang, auch in Unruhe und Bluthochdruck äußern.

Die 5 Elemente (Wandlungsphasen)

Um in der Natur beobachtete Phänomene und Abläufe genauer und differenzierter beschreiben zu können, entwickelten die Chinesen das Modell der 5 Elemente.

Die 5 Elemente dienen der Kategorisierung von Zuständen und der Erklärung zyklischer, natürlicher Vorgänge, z.B. der Jahreszeiten, klimatische Phänomene, Farben, Geschmäcker, Organe usw.

Holz	Feuer	Erde	Metall	Wasser
zunehmendes Yang Frühling	Yang Sommer	Mitte Spät-Sommer	zunehmendes Yin Herbst	Yin Winter
Wind grün sauer	Hitze rot bitter	Feuchtig. gelb süß	Trockenh. weiß scharf	Kälte schwarz salzig
Leber Gallenblase	Herz, 3 Erwärmer	Milz Magen	Lunge Dickdarm	Niere Blase
	Pericard Dünndarm			
Auge Wut	Zunge Freude	Mund Grübeln	Nase Trauer	Ohr Angst
Sehnen Bänder	Blut Gefäße	Muskulatur Fett, Bindegewebe	Haut Haare	Knochen Zähne Nerven

Die Elemententabelle

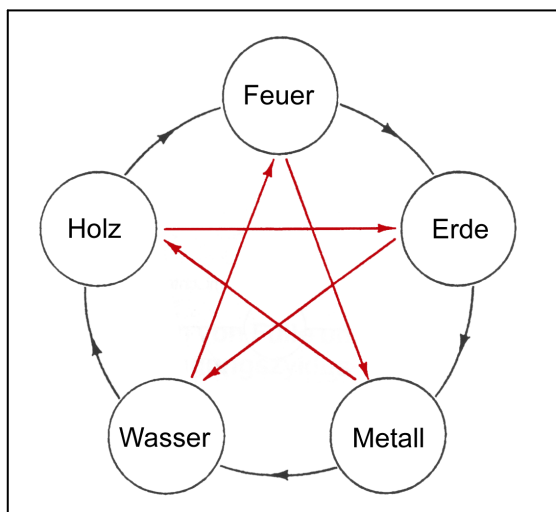
Jedes Element charakterisiert einen bestimmten energetischen Zustand in der Natur bzw. im menschlichen Körper.

Die Reihenfolge der 5 Elemente ergibt einen Zyklus, der den Ablauf bzw. die Entwicklung natürlicher Vorgänge beschreibt.

Der Hervorbringungszyklus (Mutter-Sohn Zyklus) verdeutlicht den regulären, natürlichen Ablauf von Veränderungen in der Natur und im menschlichen Körper.

Ein Element erzeugt und ernährt das nächste. Jedes Element ist Ernährter (Mutter) und zugleich Ernährer (Sohn). Wasser nährt Holz, Holz nährt Feuer, Feuer nährt Erde...

Ist die Mutter zu schwach, kann der Sohn nicht ausreichend ernährt werden, die Erkrankung schreitet in der Hervorbringungsreihenfolge fort. Dementsprechend läßt sich die Leere eines Elements, bzw. dessen Organe, durch die Stärkung des vorherigen Elements (Mutter) behandeln, eine Fülle eines Elements, bzw. dessen Organe wird durch Stärkung des folgenden Elements (Sohn) behandelt.



Hervorbringungszyklus / Kontrollzyklus

Der Kontrollzyklus (Großmutter-Enkel Zyklus) beschreibt einen weiteren Zyklus gegenseitiger Beeinflussung, wobei jeweils ein Element übersprungen wird. Die Leere eines Elements kann die Fülle des übernächsten (Enkel) bewirken...

Das Modell der 5 Elemente stellt Symptome in einen funktionellen Zusammenhang und liefert durch Stärkung des natürlichen Rhythmus konkrete Therapiemöglichkeiten.

Die Organe / Funktionskreise

Die chinesische Medizin beschreibt 12 Organe, jedoch beinhaltet ein Organ im chinesischen Sinn außer dem Organ wie

wir es kennen, auch jeweils ein bestimmtes Sinnesorgan, ein bestimmtes Gewebe sowie bestimmte energetische Abläufe.

Die Bezeichnung Organ in der chinesischen Medizin ist daher für den Laien sehr irreführend und schwer verständlich.

Der Begriff Funktionskreis ist präziser, da er auf die komplexen funktionellen Zusammenhänge hinweist.

Die Zuordnung der Elemententabelle verdeutlicht die grundlegenden Charakteristika der einzelnen Funktionskreise und die Zugehörigkeit von Sinnesorganen und Geweben zu den Funktionskreisen.

Es werden Yin Funktionskreise (Speicherorgane) und Yang Funktionskreise (Hohlorgane) unterschieden.

Jedes Organ hat seine spezifische Funktion im Energiesystem des Körpers.

Der Funktionskreis Leber beispielsweise, dem Element Holz zugeordnet, regiert den freien, geschmeidigen Qi-Fluss im Körper. Er speichert Xue, beherrscht die Sehnen und Teile der Muskulatur und er öffnet sich in den Augen. Der Funktionskreis Leber hängt eng mit den Funktionskreisen von Milz, Magen, Gallenblase und der Gebärmutter zusammen.

Auf psycho-emotionaler Ebene ist der Funktionskreis Leber für Planung und Durchsetzungskraft verantwortlich, auf der anderen Seite sorgt er für Entspannung und Ausgeglichenheit.

Der Funktionskreis Leber ist anfällig für Wind und für Wut und unterdrückten Ärger.

Leber Pathologien können einige oder alle der oben genannten Aspekte des Funktionskreises beeinträchtigen.

Leber-Qi Stau, die häufigste Pathologie des Funktionskreises Leber, kann sich in Depression, Stimmungsschwankungen, Spannungsgefühl in Brustkorb und Oberbauch, Kloßgefühl im Hals, Seufzen und Menstruationsbeschwerden äußern.

Leber Blut Mangel, eine andere häufige Pathologie äußert sich in Schwindel, Schlafstörungen, unscharfem Sehen, zu kurzer Menstruation, Blässe und Muskelschwäche.

Die Substanzen (Säfte)

Qi ist eine feinstoffliche, nichtmaterielle lebensspendende Substanz. Qi fließt im ganzen Körper, es ist die Grundlage aller Substanzen.

Jeder Funktionskreis hat seine spezielle Form von Qi bzw. seine eigene Aufgabe, das durch Nahrung oder Atmung gewonnene Qi für den Körper verfügbar machen zu können.

Das „Wei-Qi“ der Körperoberfläche hat beispielsweise die Aufgabe, Krankheiten abzuwehren (Immunsystem), „Gu-Qi“ (Nahrungs-Qi) entsteht in der Milz aus der aufgenommenen Nahrung, usw.

Xue ist der materielle (Yin) Aspekt des Qi, es hat die Aufgabe, den Körper zu ernähren und zu befeuchten.

Xue wird meistens mit „Blut“ übersetzt, jedoch stimmt unsere Definition von Blut nicht genau mit der chinesischen Idee von Xue überein.

Jing (Essenz) ist das energetische Fundament des Menschen, es zeigt sich in der Konstitution. Jing bildet die Grundlage für Körpersäfte, Wachstum und Fortpflanzung.

Jing hat einen „vorgeburtlichen“, durch die Eltern mitgegebenen Teil und einen „nachgeburtlichen“ Anteil, der von der Nahrungs- und Flüssigkeitsverarbeitung des Körpers abhängt.

Shen (Geist) ist die nichtmateriellste Substanz, die unser Bewusstsein, unsere Persönlichkeit und unsere geistige Kraft bestimmt.

Krankheitsursachen

Krankheiten, die als Störung der zuvor beschriebenen energetischen Modelle verstanden werden, können folgende Ursachen haben:

1. konstitutionelle Faktoren
2. äußere Ursachen: Die sechs klimatischen Faktoren (s.u.)
3. innere Ursachen: Die sieben emotionalen Faktoren (s.u.)
4. Fehler der Lebensführung:
 - a) Diätfehler
 - b) physische Über- oder Unterlastung
5. traumatische Einflüsse, Parasiten

Die klimatischen Faktoren

Die meisten Krankheiten werden durch störende äußere Einflüsse hervorgerufen. Diese störenden Einflüsse werden nach klimatischen Eigenschaften benannt.

„Wind, Kälte, Hitze, Feuer, Feuchtigkeit und Trockenheit“ sind aber nur Synonyme für charakteristische Symptome, die dem jeweiligen Klimafaktor entsprechen. Klimatische Einflüsse verursachen Erkrankun-

gen vom „Fülle Typ“, sie beginnen an der Körperoberfläche und dringen allmählich in die Tiefe ein.

Die Ursache von „Wind Erkrankungen“ kann beispielsweise äußerer Wind, Zugluft, Klimaanlage, unzureichende Kleidung sein, aber auch zuviel Bildschirmarbeit erzeugt Wind Symptome.

Typisch ist plötzliches Beginnen, schnelles Wechseln in Intensität und dem Ort des Auftretens. Wind befällt bevorzugt die äußersten Körperschichten (Haut und Muskulatur) und das oberflächlichste Organ, die Lunge.

Typische Symptome einer Wind Erkrankung sind: Niesen, Schwindel, Nackensteife, leichtes Schwitzen, Hautjucken, Lähmungen, plötzliche Nervenschmerzen...

Die Emotionen

Die emotionalen Faktoren sind innere Krankheitsursachen (⇒ Psychosomatik).

Intensive und fortdauernde Empfindungen schädigen das Qi der Funktionskreise und erzeugen Krankheiten vom „Leere Typ“.

Zorn agitiert die Leber, Sorge und Trauer die Lunge, Grübeln die Milz, Angst die Nieren, Lust das Herz, und Schock agitiert das Herz und die Nieren.

Emotionen können aber auch Ausdruck eines von außen geschädigten Funktionskreises sein.

Die 8 Leitkriterien

Die acht Leitkriterien dienen der grundsätzlichen Differenzierung von Krankheiten nach vier für die chinesische Medizin ganz wesentlichen Kriterienpaaren:

Yin - Yang
Inneres - Oberfläche
Leere - Fülle
Kälte - Wärme

Die Zuordnung von Krankheiten nach diesen Kriterien erlaubt eine schnelle Beurteilung und gibt bereits konkrete Hinweise auf therapeutische Verfahren und Techniken.

Die Schichtenmodelle

Es gibt drei Schichtenmodelle, die die Lokalisation bzw. die Eindringtiefe eines von außen auf den Körper treffenden Pathogens beschreiben.

Das 6 Schichten Modell dient der Beschreibung fieberhafter Kälte-Krankheiten.

Das 4 Schichten Modell beschreibt den Verlauf hitzeinduzierter Erkrankungen.

Das 3 Erwärmer Modell wird zur Beschreibung von Feuchtigkeitserkrankungen herangezogen.

Die Schichtenmodelle dienen der Bestimmung des Krankheitsstadiums und erlauben konkrete Rückschlüsse auf zu verwendende Arzneimittel und Akupunkturpunkte.

Diagnostische Methoden

Der Therapeut muss Informationen einerseits über die akuten Beschwerden des Patienten, andererseits über den Gesamtzustand, über die Konstitution und die Reaktionslage des Patienten sammeln. Dazu bedient er sich seiner Sinne: des Hörens, Riechens, Fühlens und des Sehens.

Er achtet auf Stimme, Geruch, Hauterscheinungen, Hautfarbe usw.

Die 3 wichtigsten diagnostischen Verfahren seien im Folgenden vorgestellt:

Die Anamnese

Die Anamnese umfaßt die genaue Schilderung der Beschwerden des Patienten, sowie allgemeine Fragen zur Konstitution und zur Reaktionslage.

Informationen über Temperaturempfinden, die Neigung zum Schwitzen, Symptome an Kopf, Brust und Bauchraum, Eß- und Trinkverhalten, Schlafgewohnheiten, Ablauf der Menstruation usw. gehören zu jeder gründlichen Anamnese.

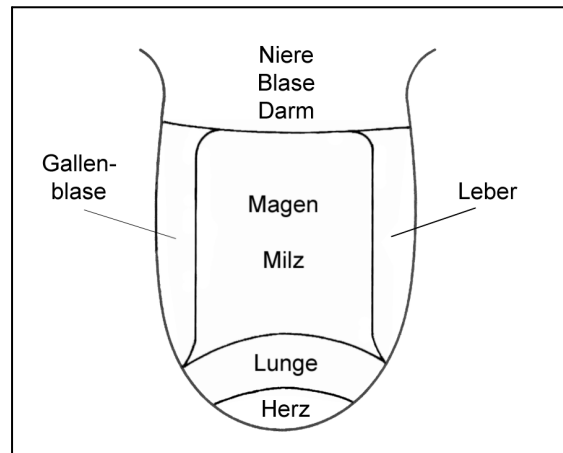
Hieraus ergeben sich wichtige Informationen über den Zustand der Funktionskreise, über den Säfte- und Energiezustand und die Ursache und den Verlauf der Erkrankung.

Die Zungendiagnose

Die Zungendiagnostik, eine Domäne der chinesischen Medizin, erlaubt eine differenzierte Beurteilung des Krankheitsgeschehens.

Mit etwas Aufmerksamkeit kann jeder die Veränderungen seiner Zunge während einer Krankheit beobachten. Jede Krankheit verursacht für sie charakteristische Veränderungen. Daher ist es möglich, diese Veränderungen diagnostisch zu nutzen. Die topografische Aufteilung der Zunge erlaubt Aussagen über den Zustand der Funktionskreise.

Farbe, Form und Konsistenz sowohl der Zunge als auch des Zungenbelages geben Hinweise auf den Energie- und Säftezustand und das Vorliegen pathogener klimatischer Faktoren.



Topografie der Zunge

Die Pulsdiagnose

Ähnlich wie die Zunge kann auch der Puls differenzierte Hinweise auf das Krankheitsgeschehen und den Verlauf geben.

Dabei ist nicht allein die Frequenz (Pulschläge pro Minute) ausschlaggebend, sondern vielmehr die Qualität des Pulses (rauh, saitenförmig, gespannt, dünn usw.). Es werden 31 verschiedene Qualitäten unterschieden, die Hinweise auf pathogene Faktoren und den Energie- und Säftezustand geben.

Die unterschiedlichen Positionen und Tiefen des Pulses am Handgelenk (Radialispuls) geben Hinweise auf den Ort (Funktionskreis) des Krankheitsgeschehens.

Von der Diagnose zur Therapie

Eine Diagnose nach den beschriebenen Modellen führt zu einer Behandlungsstrategie, diese wiederum veranlaßt den Behandler, ein Therapiekonzept zu erstellen.

Beispiel: Patient, 40 Jahre, viel Streß, kann sich nicht entspannen, unausgelebte Wutgefühle, Blähungen, Völlegefühl, Übelkeit, Verstopfung

Diagnose: Leber Qi Stau, Leber Qi dringt in Milz ein

Strategie: Leber Qi entspannen, Milz stärken

Therapie: Rezept: Xiao Yao San, Akupunktur: Magen 36, Leber 3, Dickdarm 4, Milz 6

Resumée

Die aus der chinesischen Diagnostik gewonnenen Informationen werden durch ein funktionelles Bewertungs- und Beurteilungssystem zueinander in Beziehung gestellt.

Dieses unterscheidet sich deutlich von den anatomischen und physiologischen Modellen der westlichen Medizin.

Der Unterschied / Gegensatz zur westlichen Medizin wird hier besonders deutlich. Bewertung, Beurteilung, Qualität, Subjektivität (im Sinne von: an der eigenen Person ausgelegten Maßstäben) sind kennzeichnend für die Traditionelle Chinesischen Medizin.

Kennzeichnend für die westliche Medizin sind: Messungen, Quantität, Objektivität (im Sinne von: an der Masse der Menschen ausgelegten Maßstäben).

Die westliche Medizin betrachtet das kranke Organ und vergleicht gemessene Daten dieser Organe mit allgemeingültigen Maßstäben. Dabei spielt oftmals der Stoffwechsel bzw. die Chemie krankhafter Zellen die ausschlaggebende Bedeutung. Das Einzelne, die Substanz, das Sichtbare, Meßbare, Greifbare wird zur Diagnostik herangezogen. In der Therapie wird versucht, diese Daten den allgemeingültigen anzupassen (meist durch chemische Beeinflussung).

Die chinesische Medizin betrachtet den ganzen Menschen und setzt vom Therapeuten visuell, palpatorisch und akustisch wahrgenommene Zeichen und natürlich die eigenen Aussagen des Patienten zueinander in Beziehung, wobei der Körper des Patienten als Maßstab gilt.

Das Zusammenspiel, die Funktionen, das „energetische Fließen“, die Wechselbeziehungen innerhalb des Körpers und das subjektive Empfinden des Patienten werden zur Beurteilung herangezogen.

Dieser Vergleich erklärt die Bezeichnungen „starre, materielle Medizin“ für die westliche und „dynamische, funktionelle, energetische Medizin“ für die chinesische Medizin.

Therapeutische Verfahren

Eine chinesische Diagnose führt zu einer Behandlung mit chinesischen Therapien.

Die Akupunktur und Moxibustion und die Arzneimitteltherapie werden detailliert beschrieben.

In der chinesischen Diätetik werden Nahrungsmittel nach ähnlichen Überlegungen differenziert und eingesetzt wie die chinesischen Arzneimittel.

Die Tuina Massage wirkt harmonisierend auf den Qi-Fluss und löst Energiestaus durch verschiedene Massagetechniken.

Qi Gong und Tai Qi sind meditative Bewegungs- und Atmungsübungen, die das Ziel verfolgen, das Qi im Körper zu lenken und gezielt und optimal zu nutzen.

Indikationen und Kontraindikationen

Die chinesische Medizin mit all ihren diagnostischen und therapeutischen Verfahren war bis Anfang des 19. Jahrhunderts das einzige bekannte und das einzige angewendete medizinische System in China. Alle Krankheiten wurden nach diesem System eingeordnet und behandelt, so dass es für alle Erkrankungen in allen medizinischen Fachbereichen Behandlungskonzepte gibt, Kontraindikationen für die chinesische Medizin gibt es keine.

Natürlich ist das Anwendungsgebiet der chinesischen Medizin heutzutage eingeschränkt. Notfallmedizin und Chirurgie sind Aufgaben der Schulmedizin.

Den meisten chronischen Krankheiten hat die chinesische Medizin jedoch mehr zu bieten als die Schulmedizin.

Auch bei vielen akuten nicht lebensbedrohlichen Krankheiten kann eine Behandlung mit chinesischer Medizin effektiver und insbesondere nebenwirkungsfreier sein.

Wünschenswert wäre eine Zusammenarbeit beider Disziplinen, so wie es in chinesischen Krankenhäusern mit viel Erfolg bereits praktiziert wird.

Naturheilpraxis Matthias Eubel

Friedrich-Ebert-Straße 118
48153 Münster

Tel.: (02 51) 9 74 28 72

Fax: (02 51) 9 74 28 73

info@m-eubel.de

www.m-eubel.de